

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, 19. Oktober 1929, abends 6 Uhr

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Präludium, Largo und Fuge für Orgel in C-dur
(Peters, Bd. II)

2. Zwei Chöre

a) Orazio Vecchi (um 1550—1605):

Zug der Juden nach Babylon, Madrigal

Durch die Glut, durch die Öde
Treibt der Feind uns, der schnöde,
Ohne Raft, ohne Labe
Hin zum Kerker, zum Grabe.
Ach das Blut mancher Wunde
Träufelt nieder zum Grunde,
Bis in Babel mit Banden
Hohn und Schmach uns umwandten.

Letztes Lied halle wieder,
Dann zu End' alle Lieder,
Dann kein Hauch in den Hallen,
Die in Staub sind zerfallen,
Dann kein Wort, das uns grüßte
Von daheim in der Wüste,
Keine Träne der Schmerzen,
Nur das Blut unsrer Herzen.

Nicht den Gott wagt zu nennen,
Den wir schaudernd erkennen,
Der gerecht uns gerichtet,
Der uns traf, uns vernichtet.
Und wir ziehn in die Weite,
Nur den Feind im Geleite,
Ew'ger Knechtschaft entgegen,
Ohne Gott, ohne Segen.

Peter Cornelius*)

b) Orlando di Lasso (1522—1594):

Super flumina, Motette

Super flumina Babylonis illic
sedimus et flevivimus, dum re-
cordaremur tui Sion.

An den Wassern zu Babel
saßen wir und weinten, wenn wir
an Zion gedachten. Psalm 137, 1.

*) Ursprünglich Gesang angeschmiedeter Galeerenflaven.

3. Wehklage der Gefangenen zu Babel

Altthebräischer Gesang. Entziffert von Dr. E. U. F. Arends
Harmonisiert von Emil Naumann

An den Wassern zu Babylon saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die darinnen sind. Denn daselbst hießen uns singen, die uns fangen hielten und in unseren Herzen fröhlich sein: „Lieber, sing' uns ein Lied von Zion!“ An den Wassern zu Babylon saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten. Psalm 137, 1—3

4. Gemeinsamer Gesang (Mel. von Georg Neumark, 1657):

(Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten)

Denk nicht in deiner Drangsalshitz, daß du von Gott verlassen seist, und daß der Gott im Schoße sitze, der sich mit stetem Glücke speist; die Folgezeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.

Georg Neumark, † 1681

Vorlesung, Gebet und Segen

5. Franz Liszt (1811—1886):

Der 137. Psalm für eine Singstimme, Knabenchor, Violine, Harfe und Orgel

An den Wassern zu Babylon saßen wir und weineten, wenn wir an Zion gedachten. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die darinnen sind. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten und in unserm Heulen fröhlich sein. „Des Zions Lieder singet uns doch eins!“

Wie sollten wir im fremden Lande das Lied des Herrn singen?

Jerusalem! Vergesse ich dein, so werde meiner Rechten vergessen! — Jerusalem!

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solisten: Kammer Sängerin Franziska Bender-Schäfer (Alt)

Marianne Selle (Violine)

Charlotte Wagner, Dresdner Philharmonie (Harfe)

Orgel: Pastor W. Drömann aus Osterwald i. Hannover

Begleitung: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl

Leitung: Professor Otto Richter

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor v. Pf. Adolf Müller):

1. „Spagnoletta“ von Michael Prätorius (Cephsichore Nr. 28); 2. „In stiller Nacht“. Alte Volksweise, Tonsatz von Ad. Müller; 3. „Jesu, meine Freude“, Tonsatz von Seb. Bach; 4. „Warum sollt ich mich denn grämen?“ von Ebeling.

Morgen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Choral-Motette von L. Schröter

Sonntag, 3. November, in der Kreuzkirche

Beginn $4\frac{1}{2}$ Uhr

Einzigste Aufführung

Einlaß $3\frac{1}{2}$ Uhr

Joh. Seb. Bach

Die Kunst der Fuge

Dirigent: Prof. Otto Richter

Dresdner Philharmonie (verstärkt), Kammervirtuos Prof. Walther Bachmann und Dr. U. Schiz (Cembalo I, II), Helmut Walcha aus Frankfurt a. M. (Orgel). Knabenstimmen des Kreuzchores

Sitzplätze 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, Stehplätze 1.50 bei F. Kies, Seestraße 21